

Kletterführer **alpin**

Ivo Rabanser

die besten Klettereien in den

Dolomiten



PANICO ALPINVERLAG

Titelbild Francesca Von Felten in den herrlichen Platten der *Don Quixotte* (6+) an der Marmolada-Südwand.
 Schmutztitel Ivo Rabanser während der ersten Begehung der *Urano* (VII-/A5) an der Cima Undici.
 Frontispiz Der gewaltige Plattenschuss der Piramide Armani in der Vallaccia.
 Fotos Alle Bilder stammen vom Autor außer:
 Seite 3 (Florian Kluckner), Seite 6/7 (Hermann Comploj), Seite 18 (oben: Zaha Hadid, unten: Rene Riller),
 Seite 91 (Gardena Guides), Seite 93, 94/95, 100/101 (Maurizio Giordani), Seite 122 (Iva Outrata),
 Seite 388/389 (Franco Visintainer), Seite 443 (Hermann Comploj), Seite 489 (Piergiorgio Vidi),
 Seite 491 (Francesco Cappellari) und Seite 502 (Manrico dell'Agnola)
 Topos Johanna Widmaier, Anna Rösch
 Karten Tobias Reinke
 Layout Achim Pasold



1. Auflage 2018
 ISBN 978-3-95611-085-6

© by Panico Alpinverlag
 Gunzenhauser Str. 1
 D-73257 Köngen
 Tel. +49 (0) 7024 82780
 Fax. +49 (0) 7024 84377
 Email: alpinverlag@panico.de
 www.panico.de

printed Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG
 Gewerbepark 6
 D-86738 Deiningen
 Email: info@steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden mehrfach überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Die Autoren, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Korrekturen, Anregungen, Lob und Tadel bitte direkt an „alpinverlag@panico.de“

Inhaltsverzeichnis Seite 5
 Vorwort Seite 6
 Gebrauch des Führers – Aufbau und Gliederung Seite 8
 Gebrauch des Führers – Schwierigkeitsbewertung Seite 10
 Gebrauch des Führers – Sicherheit Seite 12
 Gebrauch des Führers – Routenplanung Seite 14
 Das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten Seite 16
 Ersatzprogramm Seite 18

Rosengarten Seite 20 **A**
Marmolada-Vallaccia Seite 86 **B**
Langkofel-Sella Seite 118 **C**
Geisler-Pùez Seite 284 **D**
Fanes-Tofana Seite 326 **E**
Ampezzaner Dolomiten Seite 372 **F**
Pala Seite 412 **G**
Civetta-Moiazza-Bosconero Seite 440 **H**
Brenta Seite 474 **I**

Übersichtsliste aller beschriebenen Routen Seite 494

A Rosengarten

»Von den Fenstern der Kaiserkrone sieht man gegen Osten im Abendlicht die Türme der Dolomiten, alles überragend und noch beleuchtet – ein herrlicher und geheimnisvoller Anblick«. Die beiden Engländer G.C. Churchill und J. Gilbert verstanden sich gut aufs Beobachten. In ihrem Werk »The Dolomite Mountains«, das 1864 in London erschien und später auch in deutscher Übersetzung herausgebracht wurde, schwärmten sie von den Felsgestalten des Rosengarten ganz besonders: »Sie erheben sich mit so stolzer Unabhängigkeit aus der sie umgebenden Landschaft, sind in so fremdartige Massen zerrissen, schneiden den Himmel mit so scharfen Umrissen ab und schimmern in einem so unirdischem Lichte, dass man durch das großartige Schauspiel festgebannt wird«.

Diese westliche Ecke der Dolomiten, mit ihrem poetisch klingenden Namen, bietet eine weitgedehnte Gebirgsgruppe, ist in ihrem Aufbau und Anblick höchst unterschiedlich und mit einer Felsarchitektur gesegnet, die alle nur möglichen Formen zeigt: von bizarren Türmen bis hin zu massigen Wandabbrüchen. Das Herz des Gebiets ist die Gegend um das Gartl, flankiert von den kühn geformten Vajolettürmen, wo sich nach volkstümlicher Überlieferung der Eingang in König Laurins Reich befunden haben soll. Durch ihre landschaftliche Einma-

ligkeit, und die unzählige Vielfalt an Kletterrouten verschiedener Schwierigkeit und unterschiedlichen Anspruchs, zählt der Rosengarten nach wie vor zu den am meisten besuchten Gebieten der Dolomiten. Hier findet man renommierte und überlaufende Klassiker, aber auch weniger bekannte, nicht minder lohnende, mitunter auch herzhafte alpine Ziele. Nicht minder vielseitig ist die Art der Kletterei: Tüftelige Plattenschleicher und steile Wandstellen gibt es ebenso wie anstrengende Risse und Verschneidungen. Die Absicherung der Anstiege ist meist konventionell mit Normalhaken und erfordert einiges an Eigeninitiative. Lediglich an den Vajolettürmen wurden die Standplätze der am häufigsten wiederholten Routen mit Bohrhaken saniert.

Ein idealer Stützpunkt für Unternehmungen im zentralen Abschnitt des Rosengartens ist die Vajoletthütte. Die Routen im südlichen Teil erreicht man über den Karerpass, während man für die abgelegenen Winkel im nördlichen Bereich mit der Grasleithütte eine gemütliche Unterkunft findet, welche mit ihren Holzgetäfelten Stuben an eine längst vergangene Zeit erinnert. Für die Klettereien am Schlern ist die idyllisch gelegene Schlernbödelehütte als Stützpunkt bestens geeignet.

König Laurins Rosengarten



A Rosengarten

Anfahrt ins Fassatal: Brennerautobahn › Ausfahrt Klausen › Grödnertal › Sellajoch › Fassatal

zum Karerpass: Brennerautobahn › Ausfahrt Bozen Nord › Eggental › Karerpass

nach Tiers: Brennerautobahn › Ausfahrt Bozen Nord › Blumau › Tiers

nach Seis am Schlern: Brennerautobahn › Ausfahrt Klausen › Waidbruck › Kastelruth › Seis am Schlern

Talorte Pera di Fassa (1325 m), Tiers (1028 m), Seis am Schlern (1004 m)

Stützpunkte Vajolethütte (2243 m), Gardecciahütte (1950 m), Rotwandhütte (2280 m), Kölner Hütte (2339 m), Grasleitenhütte (2129 m), Schlernbödelehütte (1726 m)

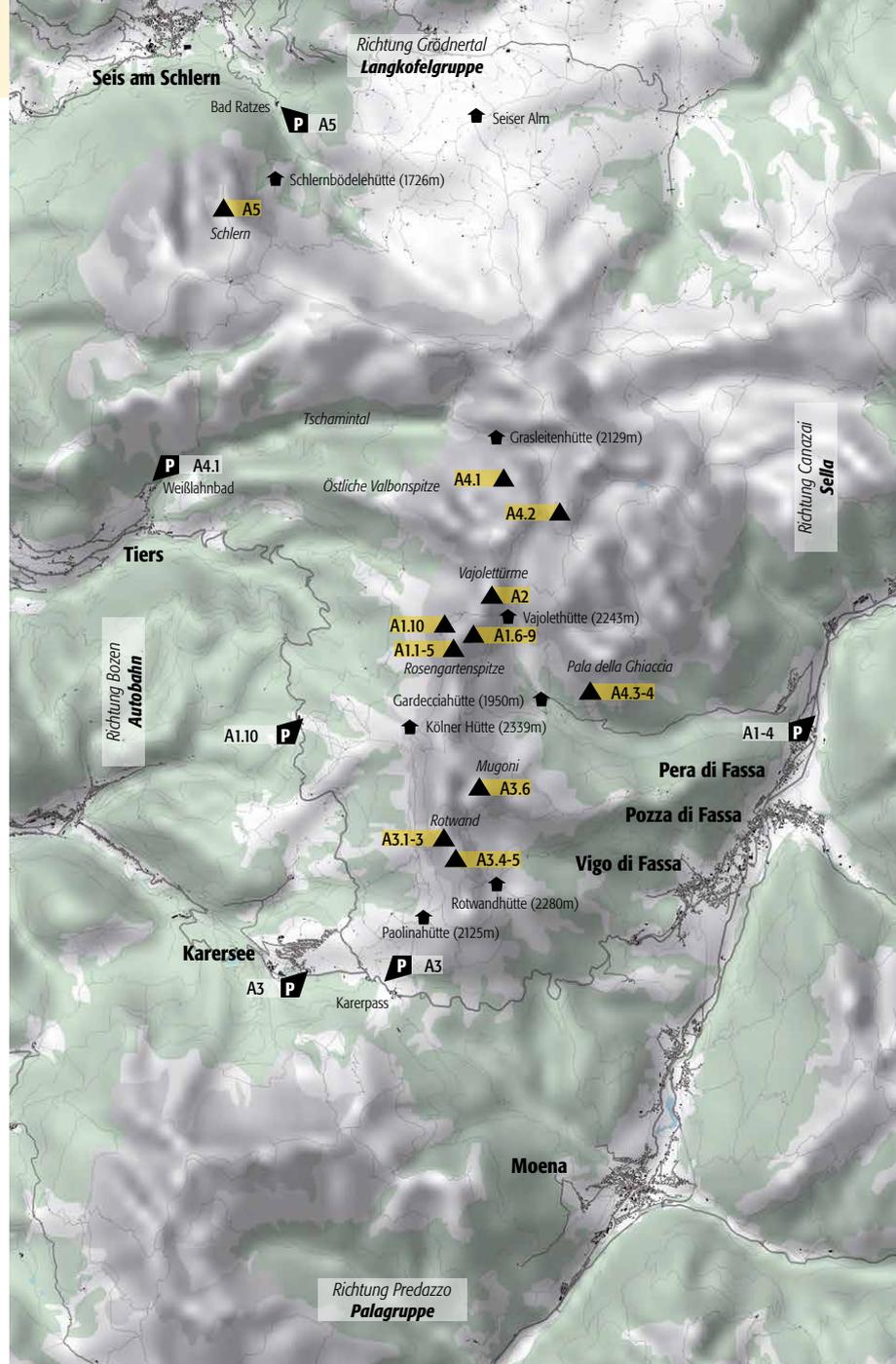
Beste Zeit Juli bis September

Infos www.fassa.com / www.tiers.it / www.seis.it

Karten Tabacco Karte, 1:25000, Blatt 029, Schlern-Rosengarten

Führer Rosengarten, Heinz Mariacher, Rother, 1988
Klettern im Rosengarten, Mauro Bernardi, Athesia, 2009

Berge	A1 Rosengarten	Seite 20
	A2 Vajolettürme	Seite 46
	A3 Vaél	Seite 54
	A4 Valbon – Kesselkogel – Larséc	Seite 70
	A5 Schlern	Seite 80



A2 Vajolettürme 2790 m – 2805 m

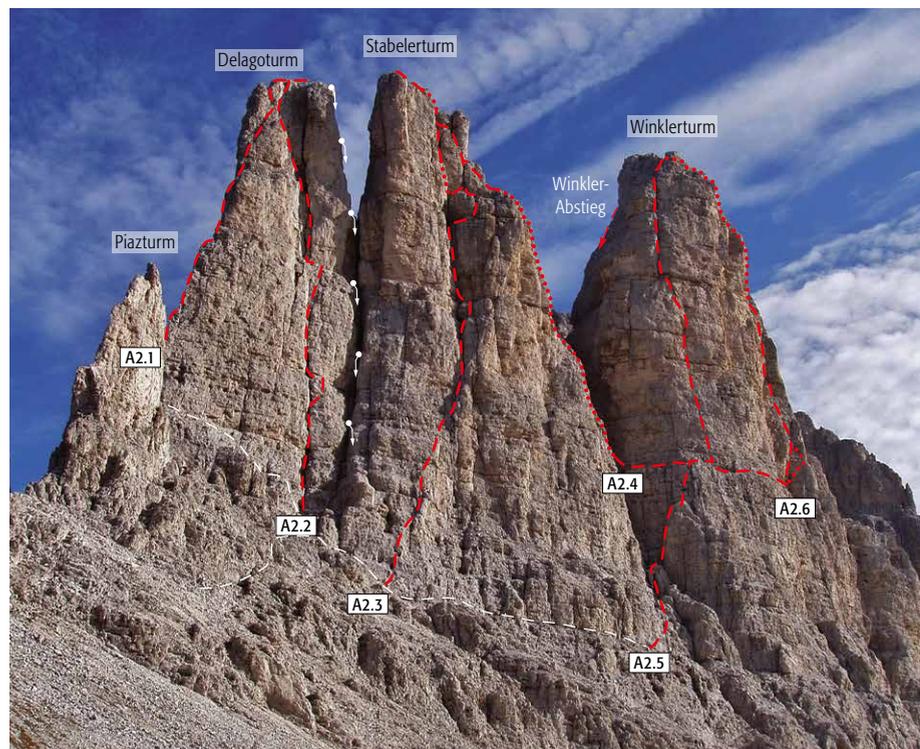
Das berühmte Dreigestirn ist wohl eine der am meisten abglichteten Felsformationen der Dolomiten. Die drei aufregend schmal geformten Türme ragen im Herzen des Rosengartens über das »Gartl«, nördlich umgeben von drei weiteren, pyramidenförmigen und weniger steilen Türmen. Eine Reihe reizvoller Anstiege durchzieht die steilen Wände. Dank der kurzen Zustiege und der inzwischen überwiegend gebohrten Standplätze und Abseilpisten, haben diese beliebten kurzen Klettereien inzwischen einen eher gemütlichen Charakter. Man kann von den vorgestellten Routen im Zuge einer Überschreitung an einem Tag mehrere hintereinander durchsteigen, zumal man beim Abstieg von einer Tour zwangsläufig am Einstieg der nächsten vorbeikommt.

Der Delagoturm (2790 m), drängt sich mit einer ungemein kühnen Gestalt als erster der Vajolettürme auf, wobei seine scharf geschnittene Kante wie eine Schwertklinge über dem tiefen Abgrund des Purgametsch hängt. Wie die beiden anderen Türme trägt er den Namen seines mutigen Erstbesteigers, des Alleingängers Hermann Delago.

Der Stabelerturm (2805 m) ist der höchste der drei südlichen Vajolettürme und wirkt, obwohl durch tiefe Scharten von den Nachbartürmen getrennt, massiger. Er ist nach dem kühnen Bergführer Johann Niederwieser, vulgo »Stabeler«, benannt.

Von seinem Aufbau her wohl die edelste Gestalt des Dreigestirns ist der Winklerturm (2800 m). Durch die Erstbesteigung im Alleingang anno 1887 (!) setzte sich der junge Münchner Georg Winkler in der Alpingeschichte ein Denkmal. Der nach ihm benannten Riss, den er free solo im Auf- und Abstieg bewältigte, stellt einen Markstein in der Kletterentwicklung dar, der seinesgleichen sucht.

Anfahrt	Von der Brennerautobahn (Ausfahrt Klausen) auf der Staatsstraße ins Grödnertal und über dem Sellajoch ins Fassatal.
Talort	Pera di Fassa, 1325 m, großer Parkplatz an der Hauptstraße. Von hier fährt vom 15. Juni bis 30. September täglich ab 7:30 bis 18:30 Uhr ein gebührenpflichtiger Pendelbus nach Gardeccia.
Parken	Großer Parkplatz in Pera di Fassa, direkt an der Hauptstraße, wo ein gebührenpflichtiger Pendelbus (vom 15. Juni bis 30. September, täglich ab 7:30 bis 18:30 Uhr in Betrieb) nach Gardeccia fährt.
Stützpunkt	Gartlhütte (2621 m), von Gardeccia über die Vajoletthütte und den teils versicherten Gartlweg zu erreichen (1½ Stunden).
Beste Zeit	Juli bis September
Zugang	Von der Gartlhütte auf Pfadspur unter die Vajolettürme ansteigen.
Ausrichtung	Südwest, Süd, Südost



Routen	am Delagoturm 2790 m			
A2.1	Delagokante (Südwestkante)	130 m	4+	Seite 48
A2.2	Preuss/Delago (Südwand)	130 m	4+	Seite 48
	am Stabelerturm 2805 m			
A2.3	Fehrmann (Südwand)	150 m	4+	Seite 50
A2.4	Normalweg (Südostwand)	150 m	4-	Seite 50
	am Winklerturm 2800 m			
A2.5	Steger (Südwand)	150 m	6	Seite 52
A2.6	Winkler-Riss (Südostwand)	150 m	5	Seite 52

II.4 Via delle Guide (Crozon die Brenta-Nordostwand) 6-

Traumtour des Hausmeisters Bruno Detassis
Bruno Detassis und Enrico Giordani, 2. August 1935

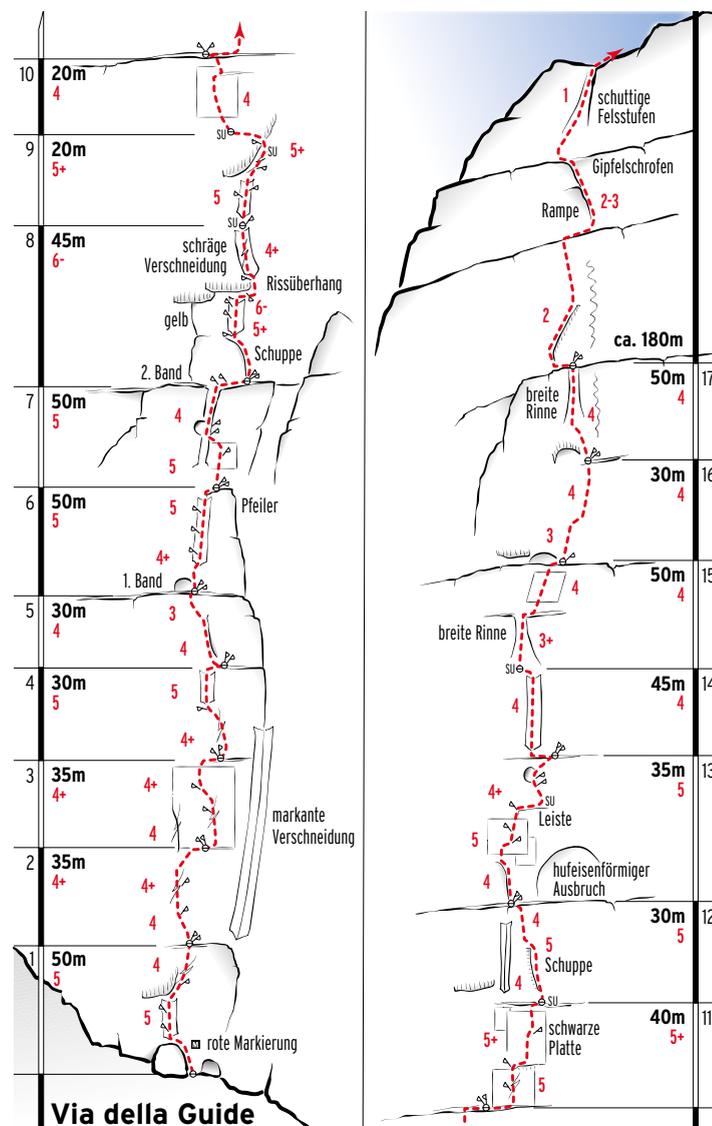
Schwierigkeit 6- (eine Passage), 5+ (in drei Seillängen), sonst kontinuierlich 5

Länge / Zeit 800m / 17 Seillängen / 7 bis 8 Stunden

Charakter Bereits beim Hüttenzustieg zieht der Crozon di Brenta unweigerlich alle Blicke auf sich, seine beeindruckend wuchtige Felsgestalt beherrscht die Szenerie rund um das Rifugio Brentei. Die schier endlos in den Himmel strebende Nordostwand wird von zwei auffallend schwarzen Wasserstreifen durchzogen, welche die ideale Linienführung des ganz großen Dolomiten-Klassikers vorgeben. Dieses Meisterstück des legendären Bruno Detassis bietet prächtige Kletterei an eindrucksvoll geschlossener und durchgehend steiler Wand und ist zweifelsohne eine der besten Klettereien der Ostalpen. Auf der Linie des fallenden Tropfens geht es in frecher Kletterei dahin, an wasserzerfressenem Dolomitenkalk der besten Sorte, wo überraschend ein Henkelgriff dem anderen folgt, wenn es auch in der Schlüsselstelle gilt, ordentlich zuzupacken. Nach oben hin lassen nicht nur die Schwierigkeiten merklich nach, sondern auch die Hakendichte, doch bleibt das Gemäuer aufregend steil und zügiges Steigen ist angesagt. Die Gipfelschrofen werden üblicherweise seilfrei geklettert und erfordern sicheres Gehen auch in schuttigem Gelände. Der Weg zurück in die Zivilisation über den Verbindungsgrat zur Cima Tosa ist lang, stellenweise recht heikel und sollte nicht unterschätzt werden. Falls man den Abstieg zeitlich nicht mehr schafft, bietet eine nette Biwakschachtel auf dem Gipfelplateau rettende Unterkunft. Als Alternative zum üblichen Abstieg wurde über die steile Westwand eine spektakuläre Abseilpiste eingerichtet. Alles in allem ein beeindruckendes Bergabenteuer, bei dem die eigentliche Kletterroute nur einen Teil der Schwierigkeiten darstellt.

Material Die Standplätze sind meist mit Haken eingerichtet. Dazu sind vereinzelt Zwischenhaken vorhanden. Ein Satz Cams (bis Gr. 3) und reichlich Schlingen für Sanduhren sind erforderlich. Sowohl für den Zustieg, als auch für den Übergang zur Cima Tosa, bei dem man die Firnkuppe überqueren muss, können sich Leichtsteigeisen durchaus als nützlich erweisen.

Einstieg Direkt unterhalb des Rifugio Brentei auf dem Martinazzi-Weg ins Val Brenta hinunter. Nach dem Talgrund dem wieder ansteigenden Pfad folgen und schließlich auf Steigspuren nach links unter dem Wandfuß zum Auslauf der Tosa-Rinne aufsteigen. Je nach Jahreszeit firnig, eisig oder grob geschottert empord, bis man rechts an der Wand den Einstieg erkennt: eine Farbmarkierung in etwa 10m Höhe und den verblassten Schriftzug »Via delle guide«, rechts eines markanten gelben Ausbruchs (1½ Stunden).



11.4 Crozzon di Brenta

Normalabstieg über die Cima Tosa

Der anspruchsvollste Teil des langen Rückwegs ist der von mehreren Scharten unterbrochene Verbindungsgrat zur Cima Tosa, bei dem Mittel- und Südgipfel des Crozzon überschritten werden. Das teilweise ausgesetzte und unangenehme Schrofelgelände erfordert Trittsicherheit sowie zügiges Vorwärtskommen. Bei Nebel gestaltet sich die Wegfindung trotz der vielen Steinmänner, die den Routenverlauf markieren, recht spannend.

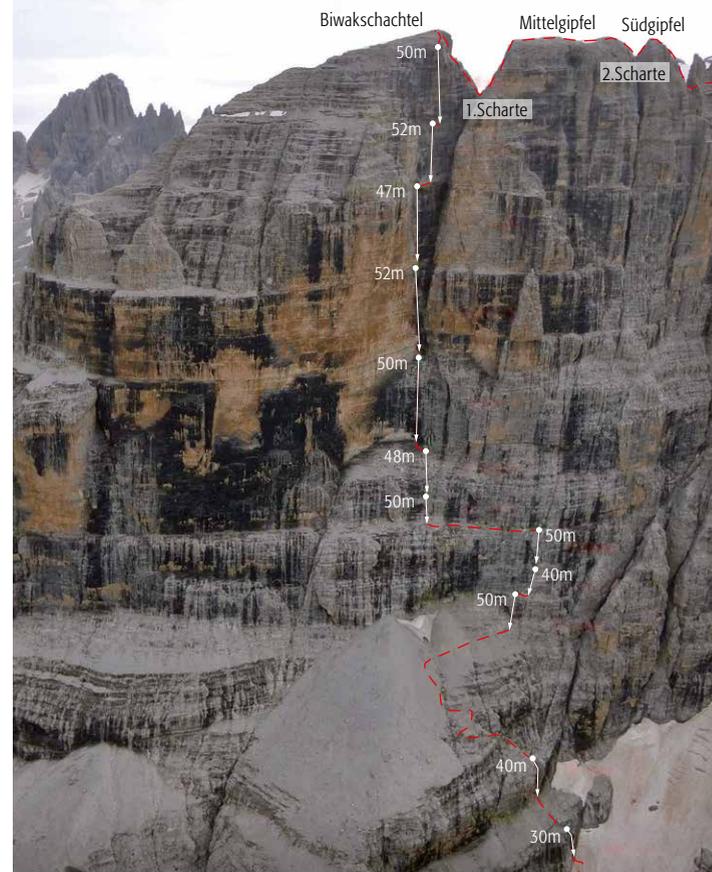
Von der Biwakschachtel südseitig absteigen (eventuell 15 m abseilen) bis in die tiefe Scharte (2 und 3). An den gegenüberliegenden Felsen auf Bändern nach rechts (Westen) und über den Grat auf den Mittelgipfel (1 und 2). In den nächsten engen Einschnitt hinab und über steile Felsen zum Südgipfel aufsteigen (2 und 3). Nun über gestufte Felsen hinunter in die nächste Scharte und durch eine Rinne weitere 50 m nach rechts absteigen bis zu einer Leiste. Auf dieser um die Kante und weiter westseitig über Bänder bis oberhalb des Einschnitts zwischen dem Crozzon-Massiv und der Cima Tosa queren (1 und 2). In die Scharte hinab, die von einem Türmchen bewacht wird, westseitig etwa 20 m durch eine Rinne aufsteigen und schließlich auf schmalem Band nach rechts zu einer Schulter queren (1 und 2). Über die Kante emporsteigen und kurz vor dem Turmgipfel auf dem Grat nach rechts in eine weitere Scharte. Schließlich über eine Wandstufe hinauf zur Firnkuppe der Cima Tosa (1 und 2, insgesamt 2 Stunden).

Das Gipfelplateau in nordöstlicher Richtung queren und auf Steigspuren nach Osten hinab in eine kesselförmige Mulde. Bei einem steilen Felsabbruch über ein Band nach rechts und weiter zu einem Felskopf abklettern (1 und 2). 20 m durch den Kamin abseilen. Hinunter zu deutlichen Steigspuren und in östlicher Richtung unter der Cima Margherita und der Brenta Bassa entlang bis zum Rifugio Pedrotti (1½ von der Cima Tosa). Nun auf markiertem Wanderweg über die Bocca di Brenta zurück zum Rifugio Brentei (¾ Stunde, insgesamt 4¼ Stunden).

Abseilpiste über die Westwand

Ebenfalls anspruchsvoller Abstieg über eine schwindelerregende Abseilpiste in der steilen Westwand. Bei Wetterstürzen bietet die seitlich herabziehende Schlucht recht ungemütliche Canyoning-Einlagen. Routiniertes Abseilen sowie einwandfreies Seilmanagement sind hier unbedingte Voraussetzung, denn sollte beim Seilabziehen irgendetwas schiefgehen, hat man ein ernsthaftes Problem! Zwei 60 m-Seile erforderlich.

Von der Biwakschachtel steigt man westseitig etwa 15 m nach links hinab zur ersten Abseilstelle (1). **1.AS:** 50 m abseilen und 2 m nach rechts queren zu den nächsten Bohrhaken. **2.AS:** 52 m abseilen und wiederum 3 m nach rechts queren. **3.AS:** 47 m meist freihängend abseilen. **4.AS:** 52 m freihängend abseilen. **5.AS:** 50 m auf eine breite Terrasse abseilen und etwas nach links zu



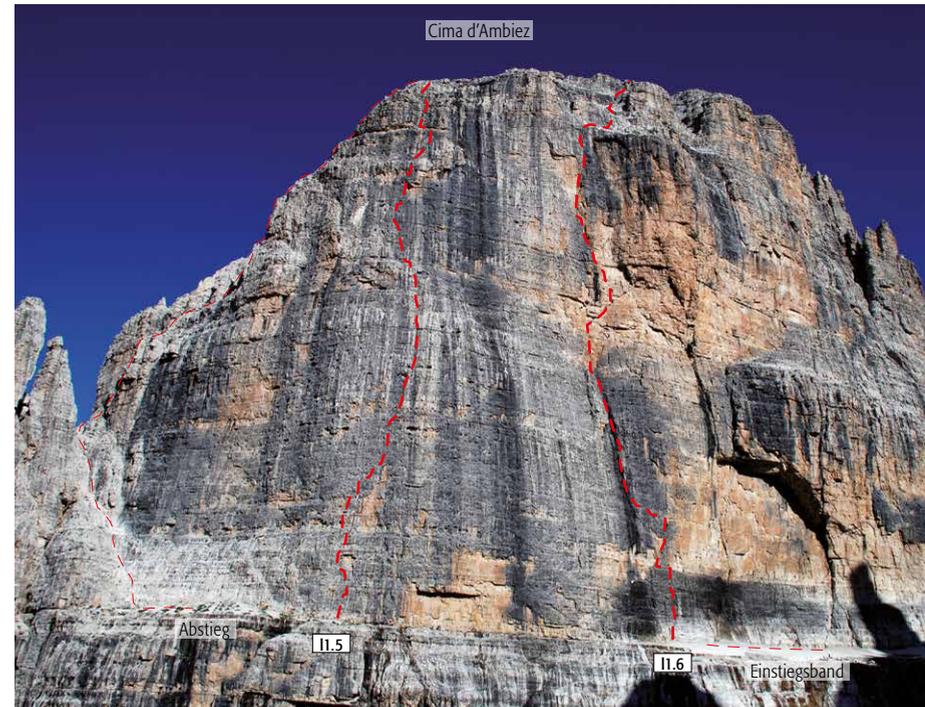
den nächsten Bohrhaken. **6.AS:** 48 m abseilen. **7.AS:** 50 m abseilen. Auf dem Schuttband etwa 100 m nach links in südliche Richtung queren. **8.AS:** 50 m abseilen. **9.AS:** 40 m abseilen und auf einem Band etwa 10 m nach links queren. **10.AS:** 50 m auf das Schuttband abseilen. Nun den Steigspuren in nördliche Richtung folgen und nahe einer Rinne hinab, später in Zickzack über schuttige Felsstufen hinunter zur nächsten Abseilstelle vor einem weiteren Felsabbruch. **11.AS:** 40 m abseilen und über Geröll weitere 20 m hinab. **12.AS:** 30 m abseilen zum Wandfuß (2 Stunden).

Nun auf dem Schneefeld hinab zum Martinazzi-Weg, auf dem man den Crozzon di Brenta umrundet, um schließlich wieder zum Rifugio Brentei aufzusteigen (1 Stunde, insgesamt 3 Stunden).

11.4 Crozzon di Brenta-Nordostwand



11.5/6 Cima d'Ambiez-Ostwand

**Abstieg**

Vom Ausstieg (bei der *Via Vienna* auch vom breiten Fluchtband) zunächst entlang des gestuften Grates in südlicher Richtung hinab, dann westseitig über recht steiles Gelände, den Steinmännern folgend, im Zick-Zack zu einer breiten Rinne abklettern (1 und 2). Durch die Rinne, wobei eine steile Wandstufe rechtshaltend überwunden wird, schließlich linkshaltend über Stufen in die Scharte zwischen Dente und Cima d'Ambiez (2 und 3). Durch Rinnen und Kamine weiter hinab auf das Schuttband, das die gesamte Ambiez-Ostwand durchzieht und zum Einstieg führt (2 und 3, 1½ Stunden). Über den Zustiegsweg zurück zur Hütte (½ Stunde, insgesamt 2 Stunden).

A Rosengarten

Seite 20

A1 Rosengarten 2981 m

Seite 24

A1.1	Rosengartenspitze, Normalweg	W	200 m	3+	Seite 30
A1.2	Rosengartenspitze, Piazz/Delago	W	200 m	4+	Seite 30
A1.5	Rosengartenspitze, Dimai	O	600 m	4+	Seite 32
A1.6	Rosengartenspitze, Fantasia	O	600 m	5	Seite 34
A1.7	Rosengartenspitze, Steger	O	600 m	6- (5+/A0)	Seite 36
A1.6	Punta Emma, Fedele	SO	400 m	5	Seite 40
A1.7	Punta Emma, Steger	SO	400 m	5+	Seite 40
A1.8	Punta Emma, Piazz	NO	350 m	5	Seite 42
A1.9	Punta Emma, Eisenstecken	N	220 m	6	Seite 42
A1.10	Laurinswand, Eisenstecken	W	250 m	6	Seite 44

A2 Vajolettürme 2790 m – 2805 m

Seite 46

A2.1	Delagoturm, Delagokante	SW	130 m	4+	Seite 48
A2.2	Delagoturm, Delago/Preuss	S	130 m	4+	Seite 48
A2.3	Stabelerturm, Fehrmann	S	150 m	4+	Seite 50
A2.4	Stabelerturm, Normalweg	SO	150 m	4-	Seite 50
A2.5	Winklerturm, Steger	S	150 m	6	Seite 52
A2.6	Winklerturm, Winklerriess	SO	150 m	5	Seite 52

A3 Vaël 2610 m – 2806 m

Seite 54

A3.1	Rotwand, Rizzi	O	50 m	5+	Seite 56
A3.2	Rotwand, Eisenstecken	W	350 m	6	Seite 58
A3.3	Rotwand, Dibona	W	350 m	5	Seite 60
A3.4	Fünfter Masaréurm, Tunnelweg	O	180 m	6-	Seite 64
A3.5	Fünfter Masaréurm, Pederiva	O	180 m	4+	Seite 64
A3.6	Mugoni, Vinatzer	SO	400 m	6-	Seite 66

A4 Valbon - Kesselkogel - Larséc 2428 m – 3002 m

Seite 70

A4.1	Östliche Valbonspitze, Dülfer	NW	400 m	5	Seite 72
A4.2	Kesselkogel, Dülfer	S	200 m	6-	Seite 74
A4.3	Pala della Ghiaccia, Quelle des Vergessens	W	300 m	7	Seite 78
A4.4	Pala della Ghiaccia, Weiss/Battisti	W	300 m	6+	Seite 78

A5 Schlern 2413 m - 2515 m

Seite 80

A5.1	Burgstall, Burgstallkante	NO	500 m	5+ (5/A0)	Seite 82
A5.2	Santnerspitze, Glanvell	N	550 m	4+	Seite 84

B Marmolada - Vallaccia

Seite 86

B1 Marmolada 3343 m

Seite 90

B1.1	Marmolada di Penia, Via Classica	S	650 m	5	Seite 96
B1.2	Marmolada di Rocca, Vinatzer/Messner	S	800 m	7 (VI+/A0)	Seite 98
B1.3	Marmolada d'Ombretta, Via dell'Ideale	S	900 m	7	Seite 102
B1.4	Marmolada d'Ombretta, Don Quixotte	S	750 m	6+	Seite 104

B2 Vallaccia 2628 m

Seite 106

B2.1	Piramide Armani, Maffei/Stenghel	W	350 m	6	Seite 110
B2.2	Cima Undici, Saturno	W	350 m	7+ (VII/A1)	Seite 112
B2.3	Torre di Mezzaluna, Urano	W	500 m	VII-,A3	Seite 114
B2.4	Torre di Mezzaluna, Via dei Bambini	S	450 m	8 (VII/A1)	Seite 116

Der Schlern, rechts die markante Santnerspitze.

